

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich noch immer in der Entwicklung. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben, ohne Rücksicht auf grammatische Richtigkeit. Sollten doch einmal kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, sind sie in Klammern gesetzt oder es wird in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Wortunterstreichungen in der begleitenden Medialschrift und Wortbetonungen sind *kursiv* wiedergegeben. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

132. Sitzung vom 15. Januar 2011

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 28. bis 31. Dezember gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Die Sitzung begann wie immer mit unserem gemeinsamen Kaffeetrinken. Gegen 15.30 Uhr verlasen Daniela die Worte von White Eagle und Jürgen die Begrüßung unserer jenseitigen Freunde. Anschließend bis etwa 16.00 Uhr Meditation. Direkt aus der Meditation heraus folgte der Behandlungsteil von Raphael. Er dauerte diesmal etwas mehr als 20 Minuten. Raphael behandelte, wie meistens in letzter Zeit, durch Energieübertragung über meine Hände im Bereich der Kopfaure. Es kommt mir dabei immer so vor, als ob die Energie zum Teil direkt von außen in meine Hände gelegt wird. Jedes Mal, wenn neue Energie aufgenommen werden soll, werden meine Arme mit geöffneten Händen seitwärts ausgestreckt und die Handflächen anschließend über oder neben den Kopf oder auch vor das Gesicht der anderen gehalten. Teilweise werden meine Hände dort auch mehr oder weniger schnell hin- und herbewegt, so, als sollte die Aura des Kopfbereichs stabilisiert oder gereinigt werden. Anne spürt in diesen Momenten in letzter Zeit um ihren Kopf herum etwas wie ein Kraftfeld.

Daniela wurde zusätzlich am Rücken und im Nackenbereich behandelt. Sie hatte Zug bekommen und deshalb auch leichte Probleme im Nackenbereich, sagte sie nach der Sitzung. Raphael drückte mit meinen Daumen und Handballen bestimmte Punkte bzw. Bereiche links und rechts der Wirbelsäule. Daniela erzählte uns direkt nach der Sitzung, dass sie dabei zum ersten Mal innerlich bestimmte Anweisungen vernahm, wie z. B. „locker zu lassen“ oder „dagegen zu drücken“ usw.

Ich selbst wurde auch behandelt, intensiver als normalerweise in einer Sitzung, vermutlich, weil in der Woche zuvor bei mir zuhause keine Behandlungen stattgefunden hatten, da ich sehr müde gewesen war. Auch bei mir waren es in erster Linie energetische Behandlungen. Hauptsächlich, indem abwechselnd beide Hände vom Kopfchakra hinunter, vor Gesicht und Oberkörper entlang bis zum Wurzelchakra geführt wurden. Anschließend kurze Pause. Gegen 16.40 Uhr folgte der Durchgabeteil von Andreas mit Helga. Nach ein paar Minuten des Achtenziehens meldete sich unser Freund und Lehrer:

ANDREAS: Gott ist Liebe. – Gott zum Gruß, meine Freunde.

Jürgen: Danke. Gott zum Gruß, lieber Andreas.

Christoph: Gott zum Gruß, Andreas.

ANDREAS: Warm.

Anne: Schön, dass wir wieder zusammen sind.

ANDREAS: Hier ist es sehr warm.

Christoph: Warm? Immer noch? – Dann lüften wir gleich noch mal.

Jürgen: Dann müssen wir in Zukunft vorher die Heizung ausdrehen, nicht? – Aber jetzt wird's kalt.¹ (*lacht*)

¹ Jürgen spürte offenbar die Kälte durch die jenseitige Anwesenheit. – Wir hatten unmittelbar vor der Sitzung die Heizung abgedreht und gelüftet, aber offenbar war es Andreas (oder Helga?) immer noch zu warm.

ANDREAS: *(zieht länger Achten und fragt dann)* Habt Ihr nachgedacht?

Christoph: Natürlich. Immer.

ANDREAS: Zu welcher Erkenntnis seid Ihr gekommen?

Christoph: Ich bin zu der Erkenntnis gekommen, dass es noch viel zu tun gibt für mich persönlich. – Aber ich hab' ja auch noch Zeit – in diesem Leben.²

ANDREAS: *(zieht Achten und sagt dann)* Und wann fängst Du an?

Christoph: Ich bin schon angefangen.

ANDREAS: *(prompt)* Gut!

Christoph: Aber ich weiß, dass ich eine gewisse Gelassenheit bewahren muss und da nicht zu verbissen drangehen darf.

ANDREAS: Du musst Deine Mitmenschen leben lassen. Nichts aufzwingen, sondern sie ihre eigene Erfahrung machen zu lassen. Sonst kann es sein, dass die Umgebung abgeschreckt wird.³

Christoph: Habt Ihr den Eindruck, ich zwingen etwas auf?

ANDREAS: Es geht nicht nur um Dich.

Christoph: Hm. Das denke ich mir.

ANDREAS: Zu welcher Erkenntnis bist Du gekommen? *(sieht Jürgen an)*

Jürgen: Ja, dass man noch viel zu lernen hat. Und weiß ich denn, wie ich mit Menschen umgehen sollte oder kann? Vielleicht kennst Du z. B. das Gespräch, das ich gestern in der Apotheke geführt habe, ein bisschen von Geistigen Reich erzählt und so weiter. Ob es so richtig war oder ob es abschreckte, denn die junge Dame da war ja nun gar nicht so begeistert? Man sieht das, wenn sie einen Mundwinkel hochzieht. Ich weiß nicht, mache ich das schon so ein bisschen richtig, oder bin ich noch zu laut?

² Mir fällt gerade in letzter Zeit sehr verstärkt auf, wie viele Defizite ich in meinen Denk-, Gefühls- und Verhaltensweisen gegenüber meinen Mitmenschen noch habe. Ich tröste mich dann immer damit, dass ich in diesem Leben bestimmt noch 40 Jahre Zeit habe und meine Fortschritte geduldig abwarten sollte.

³ Original: „sondern ihnen ihre eigene ... Erfahrung machen zu lassen.“ Vermutlich sollte der Satz ursprünglich anders lauten und sie haben sich dann anders entschieden.

ANDREAS: *(prompt) Wo sind die leisen Töne?*

Jürgen: Ach so, ja, „wo sind die leisen Töne“. – Ich habe darüber nachgedacht, dass Du ja nun speziell in meine Richtung gesagt hast: „die leisen Töne erreichen die Seele“.⁴ Das muss ich noch lernen, da muss ich mich drauf einstellen. Ich kann mir das schon vorstellen, laute Töne schrecken ab, ja. War das auch noch zu laut, zu direkt, zu eindringlich?

ANDREAS: *Wenn Du mich so fragst: Ja.*

Jürgen: „Ja“. Gut. Ja, ich möchte es ja auch so zu hören kriegen. War das ein bisschen richtig oder noch gar nicht? Dann frag ich so.

ANDREAS: *Stellt Euch Eure leisen Töne oder auch Gedanken wie gute Musik vor, die die Seele berührt. Nicht das Äußere, das Innere müsst Ihr sehen. Die Menschen haben schon Schwierigkeiten, an Gott zu glauben. Hören sie dann unvermittelt etwas vom Geistigen Reich, ist es doch erschreckend und erstmal unvorstellbar. Berührt die Seele mit den sanften Tönen! –*

Wie viel Trost kann es geben, wenn der Mensch erkennt, dass er nicht umsonst gelebt hat, sondern dass es die Unendlichkeit gibt, in der jeder aufgefangen wird, zu seiner Zeit. Denn Gott ist die Liebe. Nur mit Liebe, Verständnis, Rücksichtnahme, Demut wird nach und nach jeder Mensch zu der Erkenntnis gelangen.⁵

Christoph: Hm. – Ich würde gern etwas dazu sagen.

ANDREAS: *Nickt mir freudig und auffordernd zu*

Christoph: Ich denke, was mich persönlich angeht, weil Ihr eben sagtet, ich muss die Menschen leben lassen: ich kritisiere die Menschen eigentlich mit Worten nicht so viel, aber in Gedanken tu ich's. Und das ist auch nicht richtig, das weiß ich wohl. Aber es ist sehr schwer, das sein zu lassen. Eigentlich weiß ich, glaube ich, wie man die Menschen ansprechen muss. Und wenn ich einen optimalen Tag und eine optimale Situation erwische, dann kann ich's auch. Aber nicht immer. Und das muss noch besser werden, dass man keine schlechten Gedanken hat über die Mitmenschen. Ich ärgere mich oft über bestimmte Mitmenschen.

ANDREAS: *(verständnisvoll) Über Dummheit ärgerst Du Dich.*

⁴ Siehe dazu den Schluss der letzten Sitzung.

⁵ Original: „sondern dass es die Unendlichkeit gibt, in *dem* (oder: *indem?*) jeder aufgefangen wird“. Bei „Unendlichkeit“ zog Andreas betont die querliegende Acht, das (mathematische) Zeichen der Unendlichkeit.

Christoph: Ja, gut. Dann muss ich da eben auch noch toleranter werden. Ich bemühe mich ja. Ich rufe mich dann selber zur Ordnung, ich merke es ja und kriege es dann auch immer in den Griff, aber es ist nicht so, dass es erst gar nicht aufkommt. Und das wäre ja noch viel besser. Also, ich arbeite daran, aber es ist sehr schwer.

ANDREAS: *Versuche die Arbeit in der Arbeit zu lassen!*

Christoph: Meine berufliche Arbeit nicht mit nachhause zu nehmen? Tue ich das denn? – Ich dachte eigentlich, das mache ich nicht.

ANDREAS: *Bestimmte Verhaltens-Muster. Denke bitte darüber nach.⁶*

Christoph: Hm.

ANDREAS: *Zu welcher Erkenntnis bist Du gekommen, Anne?*

Anne: Ja, zu welcher Erkenntnis bin ich gekommen? Dass ich in vielen Dingen falsch liege. Dass ich da noch mehr auf meine innere Stimme hören muss. Und dass ich hart an mir arbeiten muss. Ich bin zu spät umgezogen.⁷

ANDREAS: *Diesen Fehler hast Du korrigiert. – Du bist auf einem guten Weg.*

Jeder Mensch, der zu Erkenntnis tief in seinem Innersten gelangen will, wird sein ganzes Leben daran arbeiten (müssen) und vielleicht auch noch das nächste.⁸

Christoph: Das ist mir völlig klar, dass das ein so langer Prozess ist.

ANDREAS: *(Sieht Daniela an und sagt) Hm.*

Daniela: *(weiß das zu deuten, lacht und sagt) Du möchtest wissen, was meine Erkenntnis ist, ja? Also ich denke immer an diesen Begriff „Geduld“.*

⁶ Während des Protokollschreibens ist mir klar geworden, dass ich tatsächlich verschiedene Verhaltensmuster aus der Arbeit ständig mit nachhause nehme. Ich neige zum Beispiel dazu, meine privaten Aufgaben, vor allem auf spirituellen Gebiet, mit der gleichen Strenge zu sehen wie meine beruflichen. Dadurch baue ich mir privat noch einmal fast den gleichen Druck auf wie beruflich. Das führt nicht nur häufig zu einem Gefühl der Überlastung, sondern macht mich auch leicht reizbar, wenn mir etwas oder jemand „dazwischen“ kommt. Also ist es wohl an der Zeit, alles etwas entspannter anzugehen.

⁷ Siehe dazu die Fußnote 1 im Protokoll der 128. Sitzung.

⁸ Man schaue sich demgegenüber die vielen medialen Durchgaben an, die alles wie ein leichtes Spiel aussehen lassen und überhaupt nicht erwähnen, dass jeder einzelne Mensch schwer an sich selbst arbeiten muss, wenn er in höhere Entwicklungsstufen aufsteigen und das belastende Negative seines Charakters hinter sich lassen will. – Nach „arbeiten“ musste Papier nachgelegt werden und es entstand eine kleine Pause. Vielleicht ist „müssen“ deshalb nicht ausgesprochen worden. Der Satz ergibt aber auch ohne „müssen“ Sinn.

Ich glaube, wenn wir alle lernen, geduldig zu sein, mit den Menschen, aber auch und vielleicht vor allem mit uns selbst, dass wir dann doch stärker bemerken, was wir für Fortschritte machen, auch wenn sie noch so klein sind. Und ich glaube, wenn man das registriert, dann freut man sich auch darüber und entwickelt auch Dankbarkeit. Und das kann nur gut sein.

ANDREAS: Und das entsteht durch die leisen Töne.

Daniela: Bescheidenheit.

ANDREAS: Anderes Wort für Demut. – Auch durch kleine Schritte kommt man ans Ziel.

Christoph: Ja, manchmal fällt mir das auch auf, dass ich mich in einer bestimmten Situation schon nicht mehr so ärgere, wie sonst. (Das) hatte ich gerade, in den letzten drei Tagen irgendwann. (Da) habe ich noch gedacht, (Du) bist aber relativ gelassen. (Da) freue ich mich dann auch.

ANDREAS: *(leise)* Gut.

Jürgen: Ich habe noch eine Frage. Aber die kostet mich fast schon Mut. Seinerzeit sagte man zu mir: „Deine Seele schreit.“ Kannst Du mir heute noch etwas dazu sagen? Es war damals Josua, der mir das sagte.⁹ „Deine Seele schreit.“ Werde ich zu laut, mache ich zu großes Geschrei im Jenseits, oder wie darf ich das verstehen? Denn es klingt ja nicht positiv, wenn gesagt wird: „Deine Seele schreit.“ Hat sich das gebessert? Oder wonach schreit sie?

ANDREAS: *(zieht Achten und sagt dann)* Hast Du selbst darüber nachgedacht?

Jürgen: Ja, soweit ich dazu im Stande bin.

ANDREAS: Zu welchem Schluss bist Du gekommen?

Jürgen: Warum meine Seele schreit?

ANDREAS: Ja.

Jürgen: Nein, eigentlich nicht, deswegen frage ich ja.

ANDREAS: Erkenntnis ...

Jürgen: Bin ich zu aufdringlich?

⁹ Jürgen meint den Geistlehrer Josua in seinem früheren Kreis.

Helga trank etwas und erbat sich eine kurze Pause. Nach der Pause und einigem Achtenziehen ging Andreas weiter auf Jürgens Frage ein:

ANDREAS: Gott ist Liebe. – Du bist der Meinung, dass alle Menschen *sofort* auf Deinen Wissensstand kommen sollen. Es ist ihnen aber gar nicht möglich. Sie können von ihrem Wissensstand die Tragweite Deiner Worte gar nicht begreifen und bekommen dadurch – Angst.¹⁰

Jürgen: Wie bitte?

ANDREAS: Angst.

Jürgen: (Das) hatte ich eben befürchtet, ja.

ANDREAS: Daher auch oft die Ablehnung. Somit erreicht man genau das Gegenteil von dem, was man eigentlich möchte. Lasse Deine Seele *klingen*, nicht schreien. – So, für heute genug. – Ich werde wieder fragen. In Liebe, Andreas.

Jürgen: Dankeschön, lieber Andreas, Deine Worte haben mich jetzt doch zum Nachdenken gebracht. Und ich hoffe auf Eure Unterstützung, dass ich es lerne.

Daniela: Ich möchte ganz gerne Raphael und dem Team noch mal danken, – zusätzlich.

Jürgen: Noch einmal herzlichen Dank.

Christoph: Ja, vielen Dank.

Jürgen: Freuen wir uns auf das nächste Mal. Wir lassen uns gerne – ich weiß, das Wort hört Ihr nicht gerne – aber wir lassen und gerne erziehen.

Christoph: Im Grunde, wenn ich das noch mal sagen darf: Man kann die Menschen am besten dadurch erreichen, dass man selbst mehr und mehr zur Liebe wird. Wenn man selbst zur Liebe wird, braucht es gar nicht vieler Worte, dann erreicht man die Menschen sofort.

ANDREAS: Mit einem Blick.

Christoph: „Mit einem Blick“ – das würde schon reichen, man braucht gar nicht viel zu sagen. Darum geht es eigentlich nur, dass man sich selbst ...

¹⁰ Nach „dadurch“ entstand eine Pause von ca. 30 Sekunden, dann sprach Andreas sehr leise das Wort „Angst“.

ANDREAS: ... kontrolliert, ...

Christoph: ... dass man die Liebe immer mehr in sich zur Entfaltung bringt. Das ist alles. Und dabei sind solche Sachen wie Gedankenkontrolle wichtig.

ANDREAS: „kontrolliert“.

Christoph: Hm.

Jürgen: Was mich eben doch sehr bestürzte: das Wort „Angst“, „Angst auslösen“. Ich hatte schon befürchtet, ja tatsächlich, dass wenn man zu laut ist ...

ANDREAS: *(darauf nicht mehr eingehend) So.*

Jürgen: Also noch einmal Dankeschön. Wir sehen, wir hören uns wieder in vierzehn Tagen, ja?

Nein, leider erst in vier Wochen, da ein Helga nahe stehender Mensch gestorben ist.

Der Durchgabeteil mit Andreas endete gegen 17.30 Uhr. Es folgte noch Annes (Übungs-)Schreibteil. Es wurden aber keine lesbaren Worte geschrieben, nur zum Schluss zwei- oder dreimal nacheinander „ENDE“ in großen Buchstaben. Der oder die Geistlehrer zogen beinahe ausschließlich Achten, zuerst wie üblich querliegend, dann nur noch senkrecht. Bei den querliegenden Achten war das Papier immer schnell eingerissen, vermutlich war die Laufrichtung der Papierbögen diesmal anders und die Geistlehrer wechselten daher die Schreibrichtung. Gegen 18.00 Uhr dann „ENDE“.

Anne hatte wieder öfter das Gefühl gehabt, sie würde ab und zu „dazwischenfunken“, also dem Geistlehrer ihre Hand nicht vollkommen passiv überlassen. Insbesondere diese Passivität ist es ja, die geübt werden muss. Hand und eigenes Bewusstsein sollen vollkommen abschalten, denn Anne soll ja „vollautomatisch“ werden, wie Andreas gesagt hatte. Dass es grundsätzlich schon möglich ist, kurze Botschaften durch Anne zu übermitteln, haben wir in den Sitzungen 127 bis 130 ja gesehen, besonders in der 129.

In der Sitzung war mehrfach die Rede von unseren Gedanken. Wenn unsere Gedanken wie eine gute Musik sind, berühren sie die Seele, so sagte Andreas. Wenn wir unsere Mitmenschen erreichen wollen, müssen wir daher lernen, unsere Gedanken möglichst rein zu halten, denn sie übertragen sich auf für uns geheimnisvolle Weise auf sie. Zu den Gedanken einige Auszüge aus den Protokollen des ehemaligen Medialen Friedenskreises Berlin (MFK) und des ehemaligen Medialen Arbeitskreises Bad Salzflun (MAK):

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 8:

Frage : Gibt es Möglichkeiten, die eigenen Gedanken zu kontrollieren und zu verändern?

(TB: Man kann es.)

LUKAS : Ja, Ihr müßt *bewußter* denken und nicht so in den Tag hinein. Ihr müßt Gedankenhygiene betreiben und kontrollieren, *was* Ihr denkt. Schon im Ansatz kann man damit schlechte Gedanken abschalten. Dies erfolgt auch früh genug, wenn Ihr es früh genug erkennt.

Teilnehmer: Erkläre das bitte näher.

LUKAS : Nun, wenn Ihr Gedanken habt, die *nicht* GOTT dienen und *nicht* der Gemeinschaft aller Menschen dienen, und frühzeitig erkennt, daß diese Gedanken *gegen* GOTT gerichtet sind, *dann solltet Ihr abschalten* und sofort auf *andere* Gedanken umschalten. Denkt an etwas Erbauendes und Schönes aus der Natur, oder atmet dreimal tief ein und denkt: GOTT hilf mir, das Richtige zu denken und zu tun. Stellt Euch die Frage: Wie hätte CHRISTUS entschieden? Dann könnt Ihr nicht fehlen und betreibt die Gedankenhygiene nach der Ihr fragtet.

MAK, Sterbezeitpunkt, Schutzpatron, S. 4-5:

EUPHENIUS: ...

- *Seid bedacht mit dem, was Ihr tagtäglich an Gedanken aussendet, seien es positive Gedanken oder negative. Ihr beeinflußt Euer gesamtes Umfeld und was noch schlimmer ist, Ihr beeinflußt Euch, denn die Gedanken kommen zu Euch zurück und auch Ihr werdet geschädigt. Durch Eure negativen ENERGIEN gefährdet Ihr nicht nur Eure Umwelt, sondern Ihr vergiftet Euch selbst.*

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 9:

Frage : Kann man die negativen Gedanken von anderen Menschen spüren?

LUKAS : Ja, auch das ist möglich. Zum Beispiel ein nicht zu erklärendes Unwohlsein, das sich, je nach Intensität der Gedanken des Senders, auswirken kann. Doch es gibt einen SCHUTZ! Leider wird dieser SCHUTZ für nicht so wichtig angesehen. Es ist der LICHTMANTEL gemeint, in den Ihr Euch hüllen solltet. Es sind die LICHTGEBETE aus dem SCHILD DES LICHTES gemeint, die Ihr leider vergessen habt. Der Mensch vergißt sehr schnell, das gilt leider auch für Euch. Denkt an meine Worte! Sie sind für alle von großer Wichtigkeit: *Setzt das um, was Ihr von uns lernt!*

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 4-5:

LUKAS : Meistens seid Ihr Menschen starken Stimmungsschwankungen unterlegen, mal aggressiv und dann wieder liebevoll bzw. Ihr habt Euren Fehltritt erkannt, der dann aber nicht rückgängig zu machen ist, weil das GEDANKENENERGIEFELD, das normalerweise neutral ist, diese Information entgegengenommen hat.

- *Der STOFF für dieses ENERGIEFELD, das den ganzen Kosmos umschließt, stammt vom SCHÖPFER.*

Frage : Wenn dieses ENERGIEFELD neutral ist, wie Du sagst, und wir Menschen dieses FELD mit unseren Gedanken verändern *können*, dann tragen wir wahrscheinlich auch Verantwortung dafür. ...

LUKAS : *Natürlich seid Ihr Menschen dafür verantwortlich!* Um es an einem einfachen Beispiel zu erklären: Stelle Dir ein großes, ein sehr großes Gewässer vor und Du schwebst darüber. Die Oberfläche des Gewässers ist eben und ruhig, d. h. völlig neutral. Wenn Du einen Stein dort hineinfallen läßt, so entstehen Wellen, die sich ausbreiten und diese Wellen erreichen auch die fernen Ufer. ...

MAK, Reinkarnation und Karma, S. 16:

EUPHENIUS : Jede Äußerung, sei es durch Worte, Taten, Handlungen, Bewegungen, Gedanken oder Reaktionen, die Ihr als Menschen von Euch gebt, *sind präsent* und können auch Eure karmischen Verbindungen und Euer Karma neu beeinflussen und steuern. Ihr müßt Euch bewußt sein, daß Gedanken genauso manifestiert werden, wie Worte und daß Handlungen in negativer Form irgendwann einmal auf Euch zurückkommen. Dieses sind feste Bestandteile, die dazu dienen, um hinterher im Geistigen Reich Euer Leben zu betrachten.

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 7-8:

Frage : Kann man durch Gedanken sein Schicksal oder sein Karma verändern?

LUKAS : Oh ja! Wir versuchen ja durch diese mediale Arbeit hier in erster Linie *Eure Gedanken, Euer Denken* in die *richtige* Richtung zu lenken. Und da Ihr Euren Lernprozeß veröffentlicht, lernen andere mit. So soll es sein.

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 6:

Frage : Angenommen man versucht, einen *negativen* Menschen durch eigene, *positive* Gedanken zu beeinflussen, so müßte sich diese Person doch zum Positiven hin verändern. Wäre solch eine Veränderung dauerhaft?

LUKAS : Gedanken beeinflussen in der materiellen Welt die Gedanken der Menschen, an die sie gerichtet sind und außerdem auch das Umfeld, weil sie in die bestehende ENERGIE, der die Welt umgebenden gedanklichen ENERGIEWOLKE, eingehen. Die positive Be-

einflussung wirkt sich auch positiv aus, doch es hängt entscheidend von dem seelischen Charakter des betreffenden Menschen ab, ob er die positiven Einflüsse dauerhaft übernimmt. Manche negativ eingestellten Menschen streifen diese Gedanken ab, wie getragene Wäsche. Es ist nur ein kurzes Aufflammen des Positiven. Man kann dies nie vorhersagen. Jedoch läßt sich bei Menschen immer eine Gedankenstruktur erkennen, je nachdem ob Positiv oder Negativ überwiegt. Doch bedenkt:

- *Ihr habt kein Recht, einen Menschen gedanklich zu beeinflussen! Was Du als positiv für einen Menschen ansiehst, sieht der Betreffende vielleicht ganz anders und fühlt sich beeinflußt. Es kommt darauf an, daß jeder in seiner eigenen Zeit erkennt, woran er zu arbeiten hat, und erst dann ändert sich auch der Charakter zum Guten.*

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 6:

Frage : Es gibt Menschen, die sich um alles Gedanken machen. Ist so etwas krankhaft?

LUKAS : Nein. Ein irdischer Mensch, der nicht mehr denkt, ist tot. Nur durch ständiges Gedanken-
training und Gedankenhygiene wird es Euch möglich zu erkennen, was Ihr das nächste Mal *besser nicht* denkt, bzw. durch positive Gedanken neutralisiert.

- *Bittet darum, daß Eure Gedanken, die der Erde und dem Leben schaden, neutralisiert werden. Wenn Ihr nicht darum bittet, wird auch nichts geschehen!*

MAK, Die Macht der Gedanken, S. 38:

EUPHENIUS : ...

- *Überprüft abends Eure Gedanken und kontrolliert einmal, wie häufig Ihr gedanklich nicht auf GOTTES WEGEN gewandelt seid.*

Versucht, über diese Selbstkontrolle einen Eigenschutz aufzubauen, damit nicht mehr so erhöhte Gedankenabweichungen vorkommen.

- *Reine Gedanken ermöglichen eine positivere Lebenseinstellung und eine SCHWINGUNGSREICHERE AUSSTRAHLUNG.*

Es ist wichtig, Euren Blick zu schärfen für das Wesentliche dieser Arbeit. Es reicht nicht aus, daß Ihr Euch hier an den Tisch setzt, diese Botschaften von unserer Seite aus der göttlichen WELT erhaltet und nicht versucht, sie in kleinen Schritten *umzusetzen*. Bedenkt, daß Ihr Verantwortung tragt, für Euch, für Euer Schicksal und für Euer Karma. ...

MAK, Universum und außerirdisches Leben, S. 28:

SETHAN: Für mich wäre es eine gute Basis, wenn Ihr versuchen würdet, wenigstens an dem Tag, an dem die Sitzung ist, Eure Gedanken rein zu halten von allem Negativen. Dadurch würde hier eine *erhöhte* SCHWINGUNG existieren, um meiner Anwesenheit einen besseren Start geben zu können. ...

Wir beginnen an *diesem* Sitzungstag damit, daß Ihr versucht, Eure Gedanken im Zaum zu halten und für Euch überprüfbar zu machen. Das ist schwierig, ich weiß das, weil Ihr Menschen Wesen seid, die über Gedanken sehr viel kommunizieren, ohne daß der andere etwas davon mitbekommt. Es ist die sogenannte „Stille Post“, die hier auf Eurem Erdenplaneten große Macht besitzt, insbesondere in *zerstörerischer* Hinsicht. Es sind energetische LICHTQUELLEN, die nicht sichtbar und spürbar sind.

- *Ich würde mir wünschen, daß es Euch gelingt, Eure Gedanken an den Sitzungstagen verstärkt zu kontrollieren und in eine positive Richtung zu lenken. ...*